

Graz, 4. April 1885

In Eile!!!

Lieber Papa!

In diesem Augenblicke erhalte ich Deine mir vollständig einleuchtenden Zeilen und beile mich, dieselben sofort zu beantworten. Ich sehe es - wie gesagt - sehr wohlkommen ein, daß Du so schreibst, ja so schreiben muß muß aber vor Allem ~~in~~ mein Befremden darüber ausdrücken, daß es überhaupt möglich war, keine Controverse zwischen Dir und Lili erst nach Deinem zufälligen Einblicke in einen an einen Agenten gerichteten Brief Lili's entstand, da ich der festen Überzeugung war, Lili habe meine - allerdings meiner Liebe zu ihr und dem Wunsche nach baldiger ehelicher Vereinigung

entspringenden - Pläne Sie und
Mama (wie ich es ausdrücklich
2 mal brüflich von ihr erbat)
genau mitgetheilt, da man nach
meiner Ansicht den Selbigen, wel-
che sich ihr ganzes Leben für
das Wohl ihrer Kinder aufopfert,
Dankbarkeit schuldet. Ich bitte
mich also in diesem Punkte für
schuldlos zu halten! Ein Ande-
res ist es allerdings mit dem
Inhalte meiner Pläne selbst.

Ja habe ich nun meine eigenen,
wie ich es unter allen Umständen
verfechten kann - wohl überlegten
Ansichten. Ich halte die bald-
möglichste Gründung unseres eheli-
chen Glückes ganz in unserer
Beider Hände gegeben und voll-
ständig unserer Verantwortung

zu überlassen. In diesem Falle,
wo möglicherweise wirklich unser
Lebensglück ~~war~~ durch einen
unglaublichen Zufall zusam-
mentreffender Umstände in
Ausicht steht, halte ich es für
unverantwortlich, irgend welche
mehr oder weniger ins Gewicht
fallende Nebenrücklichkeiten
rein gesellschaftlicher Natur
in die Waagschale zu werfen.
Glaube nicht, daß ich Deine Grün-
de unterschätze, oder - durch
Liebe verblendet - für den Aus-
fluss irgend welcher laienhaften
Vertimmung halte; in diesem
Falle aber sind alle Vorgänge,
welche uns ~~zu~~ ^{schwerer} ~~den~~ ^{schwierigen}
Invernehmung unserer Pläne die
Hände binden, Kleinlicher Art.

Erzwingen läßt sich in solchen Säu-
ßen gar nichts; es müßte also
mit einer an Gleichgültigkeit (sc.
für meine Zukunft) gränzenden
Resignation sofort Alles wieder
unterlassen werden, was unser so
heiß ersehntes Glück endlich re-
alisieren ^{könn} können. Ich kenne meine
Eltern in dieser Hinsicht genau
u. verrete u. verantworte Disinal
Alles. Ich weiß aus Tausend Augen-
ringen Mamas u. Pappas, die völlig
ungestimmt sind u. die Einse-
hung einer Ehe ~~MAHA~~ — wie es auch
begrifflich ist bei meinem Alter —
vollkommen ~~MAHA~~ ^{mir und} meiner Sorge
überlassen, welche aber nimmer
zu einem activen Schritte zu be-
wegen wären, da sie nie die Ver-
antwortung für meine Zukunft

in dieser Hinsicht übernehmen
 würden, daß ein selbststän-
 diges Handeln zu unserem Glück
 Ihnen nur impouiren, jedoch keines-
 falls missfallen wird. Ich habe
 außerdem mit Papa bereits aus-
 führlich darüber gesprochen; er
 hat gar nichts dagesagt. Bedenke
 nur, daß Lili's Herkunft
 (wenn es überhaupt durchführ-
 bar ist, was ja noch sehr in Zwei-
 fel steht) durchaus kein fami-
 liäres oder aus Niederschlagsgrün-
 den entsprungenes (da wir uns doch in Läng
 sehen können), also ein Sich-Eindrängen
 ist, sondern ein rein geschäftliches,
^{nämlich} die Absolvierung eines Gastspieles
 einer Sängerin, die hier engagirt
 werden will. - Durch moralische
 Bedenken und / Fandern kann eben
unangebrachtes

unser ganzes Glück zerstört
werden, welches uns im Falle des
Zustandekommens eines Gastspiles
so rasig wie nirgends hier lachen
würde, da es ein sicheres und be-
ständiges sein könnte, zumal
auch ich die hier nach 15 Jahren
(!) selben frei gewordene Musik-
vereinsdirectorstelle bekleiden
könnte, ein Zufall, wie er nicht
so bald oder gar nie mehr wie-
der kommen dürfte. Ich habe
auch schon alle Reber in Bewe-
gung gesetzt, und - wie bereits
oben bemerkt - in der festen
Vorgungung, Du wirst durch Lili
bereits von Allem unterrichtet
und damit selbstverständlich
einverstanden. Es wäre freilich
ein großer Verlust Lili's, wenn

Sie an den Agenten von einem
definitiven Lösung des König-
berger Contractes geschrieben hätte.
Ser muß vorläufig unter allen
Umständen gesichert ^{bleiben} sein und
nur nach einem erfolgreichen
ein Engagement* bestimmt in
Aussicht stehenden Gastspiel in
Goaz könnte erst an eine Lösung
des ersteren gedacht werden. Sie
wird hoffentlich in diesem Sinne ge-
schrieben haben; Breunler hätte ihr
nur ein Gastspiel hierzu ^{geschäftlich} verschaffen,
da sie doch April u. Mai durch
keinen Contract anderswo gefesselt
ist. — Natürlich würde ich — wenn
dili hierher kommt — sie nicht zu
meinen Aeltern führen (es kann also
von einem Eindrängen keine Rede sein),
1) weil ich ihr jede Aufregung vor
dem Gastspiele zu ersparen ver-
pflichtet bin; 2) weil eine zwei-

selblose Zusammenkunft mit günstigstem
Ausgange nach dem Gast-
spiel zwischen meinen Aeltern und
Lili in diesem Falle stofffinden können,
da wir auch die ruhige u. besonnenen
Vermittelung des Ehepaars Hofmann, bei
dem sie wohnen würde, für uns hätten.
Alles könnte also rasch sich zu unserem
Glücke wenden, ^{während} ~~was~~ durch Bedenklichkeiten
Hesitationen u. Vetos Alles verdorben
werden kann. Das wirst du wohl - wie
ich dich in die Liebe zu deinem Kinde
kenne - nicht verantworten wollen,
sondern du wirst meinem besonnenen
Vorgehen, mit dem meine echten Freunde
hier alle einverstanden sind, verbleiben!
Wie gesagt: die Sache ist noch so ungewiss
dass ~~es~~ vorläufig ~~kein~~ Aufregungen
überflüssig sind; bei einer plötzlichen Ent-
scheidung aber dürftest du unserem Glück
wohl nicht - wenn auch in der besten Absicht
hinderlich entgegenzutreten. Mit der Bitte
mir ob deiner Offenheit nicht zu zürnen
mit Grüßen, Küssen u. herzlichsten Oster-
wünschen für euch Alle, Ihr Lieben!,
speziell auch für meine theure Lili, bin ich
wie immer dein treuer u. dankbarer
Wilhelm